

Falsche »Influencer« sind nicht
willkommen!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzopf

Falsche »Influencer« sind nicht willkommen!

Mit diesem »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« kommen wir zum zweiten Brief von Johannes. Er unterscheidet sich vom ersten Brief schon dadurch, dass er der typischen klassischen Form eines Briefs entspricht: Es wird ein Absender genannt und ein Empfänger. Er beginnt mit einem Segensspruch und schließt mit einem Grußwort. Dieser Brief ist verhältnismäßig kurz. Er behandelt aber auch Johannes offensichtlich wichtigstes Anliegen.



- 1 Der Älteste der auserwählten Herrin und ihren Kindern, die ich liebe in (der) Wahrheit; und nicht ich allein, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben,**
2 um der Wahrheit willen, die in uns bleibt und mit uns sein wird in Ewigkeit.
3 Mit uns wird sein: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe.¹



🕒 Der Älteste.

Der Schreiber dieses Briefs nennt uns nicht seinen Namen. Das lässt darauf schließen, dass er in der urchristlichen Gemeinde so bekannt war, dass der Hinweis »der Älteste« völlig ausreichte, um jeden wissen zu lassen, woher dieser Brief kam.

Es gibt Bibelausleger, die meinen, dass die Tatsache, dass der Absender sich nicht als Apostel bezeichnet, darauf hinweist, dass nicht der Apostel Johannes den Brief geschrieben hat. Einige sagen, dass der Brief von einem anderen Johannes geschrieben wurde, z. B. von einem einflussreichen Mann aus Ephesus, der als »Johannes der Presbyter« bekannt ist.

Aber es gibt kaum Beweise, die solche Überlegungen stützen. Die Überlieferung der frühen Kirche sagt uns, dass der »Älteste« der Apostel Johannes war. Er ist der Autor dieses Briefes und mehrerer anderer neutestamentlicher Bücher.

Es wird allgemein angenommen, dass der Apostel Johannes ein alter Mann war, als er diesen zweiten Brief schrieb. Daher ist »der Älteste« möglicherweise mehr als ein Titel, eher eine Anerkennung seines langen Lebens und seiner Verbindung mit Jesus.

Wenn du einen Brief von Johannes erhalten hast, hast du Post von einem angesehenen Ältesten in der urchristlichen Kirche bekommen.

¹ 2. Johannes 1,1-3; Elberfelder Bibel 2006

🕒 Der auserwählten Herrin und ihren Kindern.

Auch hier gehen die Deutungen auseinander. Einige glauben, dass die »auserwählte Herrin« ein Sprachbild für die Kirche im Allgemeinen war.

Das »Neue Göttinger Bibelwerk« folgt dieser Sichtweise und sagt:

Der Brief ist an die „auserwählte Herrin und ihre Kinder“ gerichtet. Die Herrin ist die Gemeinde, und ihre Kinder sind die Glieder Gemeinde.²

Der »Edition C-Bibelkommentar ist da ganz anderer Meinung und schreibt:

Sein Brief geht als persönliches Schreiben an eine hochgeachtete Christin (»auserwählte Herrin«), wohl eine Witwe mit vielen Kindern.³

Die Wuppertaler Studienbibel ist dagegen auch der Auffassung, dass es sich um einen Brief an eine Gemeinde handelt.

An wen schreibt „der Alte“? „An die erwählte Herrin und ihre Kinder.“ Haben wir es also mit einem Privatbrief zu tun, der an eine vornehme Frau und ihre Familie gerichtet ist? Aber dann wäre das Fehlen des Namens doch sehr befremdlich. Man hat darum das Wort „Erwählte“ als Eigenname auffassen wollen: an „Eklektae, die Herrin“, oder hat auch umgekehrt „Kyria = Herrin“ als Namen genommen. ... Gegen eine Einzelperson als Empfänger spricht entscheidend der Fortgang des Grußes: „Alle, welche die Wahrheit erkannt haben“, lieben sie. Was sollte das für eine Frau sein, die weithin in der Christenheit bekannt und geliebt wird? Dann wäre ihre Nennung mit Namen besonders nötig. Dagegen kann Johannes an eine der bekannten Gemeinden der Asia schreiben, die wirklich in der ganzen damaligen Christenheit geschätzt und wert gehalten wurde. Der Ehrenname „Herrin“ wäre dann besonders angebracht.⁴

Gegen eine solche Deutung spricht, dass das Wort »Herrin« im ganzen Neuen Testament nur zweimal vorkommt. Und das eben in diesem zweiten Johannesbrief.

- Die »Ekklesia« wird als Jesus »Braut« bezeichnet.
- Jesus Gemeinde wird im Bild als Frau dargestellt.

Aber sie wird nirgendwo »Herrin« genannt.

● Nur Jesus ist »Herr«.

2 Jeremias, J., Strathmann, H., Schneider, J., Lohse, E., Das Neue Testament Deutsch, Neues Göttinger Bibelwerk, Band 4, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1971, S. 181.

3 Krimmer, H., Edition C-Bibelkommentar, Band 21, Johannesbriefe, Neuhausen-Stuttgart, Hänssler-Verlag, 1989, S. 157.

4 De Boor, W., Wuppertaler Studienbibel, Die Briefe des Johannes, Taschenbuch-Sonderausgabe, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag, Gießen, Brunnen Verlag, 1983, S. 176-177.

Wer war die auserwählte Herrin? Niemand weiß es. Das Beste, was wir sagen können, ist, dass sie eine namenlose, fürsorgliche Leiterin einer Gemeinde war und die Menschen, die dazugehörten als ihre Kinder bezeichnet wurden.

☉ Die ich liebe in <der> Wahrheit.

Johannes Liebe ist eine ungeheuchelte, von Gott kommende Liebe. Sie ist etwas besonderes und wahrhaftes.

☉ Alle, die die Wahrheit erkannt haben.

Damit sind die Glaubenden gemeint, die ihr Vertrauen in denjenigen gesetzt haben, der »die Wahrheit« genannt wird.

☉ Um der Wahrheit willen, die in uns bleibt.

Es geht um Jesus! Alles, was ein Christ ist und hat, kommt von Jesus. Und was Jesus seinen Nachfolgern gibt, eben sich selbst,

✘ ist keine fromme Leihgabe,

✘ ist nicht mit einem Verfallsdatum versehen,

✘ ist unwiderruflich.

Denn:

🌸 Man nimmt Jesus entweder an – das ist für immer –,

🌸 oder man lehnt ihn ab – das kann man rückgängig machen.

Jeder Glaubende hat den Geist der Wahrheit in sich. Er ist fester Bestandteil des »neuen Menschen«.

☉ Mit uns sein wird in Ewigkeit.

Jesus hat seinen Nachfolgern ein wunderbares Versprechen gegeben:

16 Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll,

17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.⁵

Was für eine wunderbare Bestätigung unserer ewigen Sicherheit, die wir in Jesus haben.

☉ Gnade, Barmherzigkeit und Friede.

Wie die anderen Briefschreiber auch, begann Johannes seine Briefe mit der Hervorhebung der Liebe und Gnade, die von Gott kommt. Unser Gott ist ein gnädiger und barmherziger Vater, der unser Leben mit seinem göttlichen Frieden füllt.

5 Johannes 14,16-17; Einheitsübersetzung, 2016

☉ Von Gott, dem Vater.

Machen wir uns die Wucht dieser Aussage immer bewusst? Gott ist kein neutraler Richter, der auf Distanz zu uns bedacht ist. Er ist auch kein himmlischer Buchhalter, der peinlich genau »Soll und Haben« in seinen Büchern notiert. Er ist unser himmlischer Vater, der uns liebt und uns seine Kinder nennt.

In diesem kurzen Brief bezieht sich Johannes viermal auf Gott als den Vater. Johannes hatte eine tiefe Offenbarung eines Gottes, der uns wie einen Vater liebt.

☉ Und von Jesus Christus, dem Sohn des Vaters.

Im Gegensatz zu den Irrlehrern und betrügerischen Leitern, die leugneten, dass Jesus Gottes Sohn war, predigte Johannes die gute Botschaft von dem Messias Jesus, dem Sohn des Vaters. Jesus ist nicht nur Lehrer oder Prophet. Er ist der Sohn des Höchsten⁶, d.h. Gottes Sohn.

☉ In Wahrheit und Liebe.

Das sind zwei von Johannes Lieblingsthemen. Wie für Paulus war es auch für Johannes sehr wichtig, die unverfälschte Wahrheit in Liebe zu sagen. Das eine geht nicht ohne das andere.



4 Ich habe mich sehr gefreut, dass ich von deinen Kindern (einige) gefunden habe, die in (der) Wahrheit wandeln, wie wir von dem Vater ein Gebot empfangen haben.

5 Und nun bitte ich dich, Herrin, – nicht als schriebe ich dir ein neues Gebot, sondern das, welches wir von Anfang an gehabt haben: dass wir einander lieben.

6 Und dies ist die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.⁷



☉ Ich habe mich sehr gefreut.

Johannes hat es wohl große Freude bereitet, wenn er zu sehen oder zu hören bekam, wie andere in der Gnade und in der Gotteserkenntnis wuchsen.

☉ <Einige> von deinen Kindern.

Das Wort »einige« steht in der gelesenen Bibelübersetzung in Klammern, da es nicht im Originaltext vorkommt. Dieses hinzugefügte Wort vermittelt den Eindruck, dass es einige Glaubende gab, die mit Jesus verbunden waren, andere jedoch nicht. Eine andere Übersetzung gibt den Text so wieder:

4 Ich war so glücklich, als ich einigen deiner Kinder begegnete und sah, dass sie in der Wahrheit leben, so wie der Vater es uns geboten hat.⁸

6 Lukas 1,32

7 2. Johannes 1,4-6; Elberfelder Bibel 2006

8 2. Johannes 1,4; Neues Leben. Die Bibel, 2017

Ihre »Kinder« sind die geistlichen Nachkommen der »auserwählten Herrin«. Menschen, die sie in die Jesusnachfolge eingeladen hatte, und die unter ihrem Einfluss zu reifen Christen herangewachsen sind. Alle Glaubenden sind Kinder von Gott, dem Vater. Aber diejenigen, die das lebensspendende Wort pflanzen und uns helfen, im Glauben zu wachsen, sind unsere geistlichen Eltern.

☉ In der Wahrheit wandeln.

Die ihren Weg in der Wahrheit gehen⁹ oder die so leben, wie es uns der Vater aufgetragen hat.¹⁰ In der Wahrheit zu wandeln ist gleichbedeutend mit dem Wandel im Licht¹¹ und gemäß seinen Geboten. Es bedeutet, im Glauben¹² und im Geist¹³ zu wandeln. Es geht darum, Gottes Gnade treu zu bleiben¹⁴ und im Glauben fest gegründet zu sein¹⁵. Es bedeutet, sich zu weigern, sich zur Sünde oder zum Selbstvertrauen verführen zu lassen und in Jesus Liebe verankert zu bleiben. In der Wahrheit zu wandeln heißt, Jesus Wort¹⁶ und seine Werke¹⁷ zu bewahren, seinen Glauben nicht zu verleugnen¹⁸ und die Aufforderung zur Standhaftigkeit zu beherzigen¹⁹.

Es geht also darum, auf die gleiche Weise zu leben wie Jesus, nämlich in völliger Abhängigkeit vom Vater²⁰.

☉ Wie wir von dem Vater ein Gebot empfangen haben.

Im »Alten Bund« befolgten die Menschen die Gesetze des Mose mehr oder weniger mit der Hoffnung, damit für Gott akzeptabel zu werden. Im »Neuen Bund« hören wir auf das, was unser Vater sagt, und vertrauen dem, weil wir wissen, wie sehr er uns liebt. Gottes Liebe und Gnade gehen dem Wandel in Wahrheit und dem Gehorsam voraus.

☉ Herrin.

Johannes verwendet nicht das Wort »Frau«. Im Originaltext nennt er sie »Kyria«, was die weibliche Form von »Kyrios« ist, einem Wort, das Herr oder Meister bedeutet. Die Empfängerin dieses Briefes war offensichtlich eine bedeutende Frau. Wer sie war, können wir nur raten. Aber es scheint kaum Zweifel daran zu geben, dass sie eine Frau mit einigem Einfluss innerhalb der Kirche war.

9 2. Johannes 1,4; Zürcher Bibel, 2007
10 2. Johannes 1,4; Neue Genfer Übersetzung, 2011
11 1. Johannes 1,7
12 2. Korinther 5,7
13 Galater 5,25
14 Apostelgeschichte 13,43
15 Kolosser 1,23
16 Offenbarung 3,8
17 Offenbarung 2,26
18 Offenbarung 2,13
19 Offenbarung 3,10
20 Johannes 5,19

⦿ Nicht ein neues Gebot.

Johannes erinnert die »Herrin« an das »alte« Gebot, das die Kirche von Jesus erhalten hat:

34 ...**Liebt einander! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben!**²¹

⦿ Sondern das, welches wir von Anfang an gehabt haben.

Es ist das Gebot, das sie seit Beginn ihrer Verbindung mit Jesus hörten.

⦿ Dass wir einander lieben.

Jesusnachfolger lieben einander nicht, weil ein Gesetz es erzwingen will. Vielmehr können wir einander lieben, weil wir des Vaters Liebe und Gnade empfangen haben, die uns durch den Sohn offenbart wird. Wir lieben andere, weil Gott uns zuerst geliebt hat.

⦿ Und dies ist die Liebe.

Liebe ist nicht nur eine Predigt oder ein Gedicht. Liebe ist etwas, das wir durch unsere Taten offenbaren. Liebe bedeutet, die Anderen höher zu achten, als sich selbst, das Beste für sie zu suchen und sogar bereit zu sein, sein Leben für sie hinzugeben.

⦿ Dass wir nach seinen Geboten wandeln.

Wie schon in seinem ersten Brief betont Johannes Gottes Gebote im »Neuen Bund« und nicht Moses Gebote im »Alten Bund«. Petrus bezeichnete die Forderungen des »Alten Bundes« als »ein Joch, ... das weder unsere Väter noch wir tragen konnten«. ²² Dagegen ist Jesus Gebot keine Last.

Mose wies die Israeliten an, alle Gesetze des »Alten Bundes« zu befolgen. Im »Neuen Bund« wird uns geboten, an Jesus zu glauben und einander zu lieben.

So wie Moses Anhänger an ihrer Liebe zum Gesetz erkannt werden, sind Jesus Jünger an ihrer von Gott geschenkten Liebe zueinander auszumachen.

⦿ Dies ist das Gebot.

Das neue Gebot, einander zu lieben, ist Ausdruck des Gebots des Vaters, an seinen Sohn Jesus zu glauben. Ersteres ist die Frucht des Letzteren.

⦿ Dass ihr darin wandeln sollt.

Liebe deinen Mitmenschen mit der Liebe, die Gott dir entgegenbringt und mit der du überreich beschenkt worden bist. Lass sie sichtbar werden!

21 Johannes 13,34; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

22 Apostelgeschichte 15,10 SlT



7 Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.

8 Seht auf euch selbst, damit ihr nicht verliert, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangt!

9 Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.²³ 2. Johannes 1,7-9



🕒 Viele Verführer.

Geistige Verführer sind falsche Lehrer, falsche Propheten, falsche Zeugen – heute würde man sie vielleicht religiöse »Influencer« nennen. Ihnen allen geht es um die fromme Selbstdarstellung. An dem »Evangelium der Gnade« sind sie nicht wirklich interessiert und häufig leugnen sie, dass Jesus der von Gott gesandte Messias ist, oder dass in Jesus Gott Mensch geworden ist und sich als Gottes Sohn offenbart hat. Die Warnungen des Johannes waren berechtigt, weil die frühe Kirche von vielen Betrügern, und falschen Propheten geplagt wurde. Und wenn ich die christlich religiöse Welt heute betrachte, sind seine Worte immer noch hoch aktuell.

🕒 In die Welt hinausgegangen.

Diese Aussage kann ich mehrfach deuten.

1. Es sind viele Verführer unterwegs, die es darauf abgesehen haben, ihren Einfluss in christlichen Gemeinden zum Tragen zu bringen.

2. Es gibt einen missionarischen Aspekt: Aus den Gemeinden gehen Leute in die »Welt«, um im Namen des christlichen Glaubens Irrlehren zu verbreiten und Anhänger zu suchen.

3. Die Verführer haben die christlichen Gemeinden wieder verlassen, weil sie nie wirklich dazugehörten. Die »Welt« war ihre wahre Heimat und die Menschen in der Welt hörten ihnen zu.

🕒 Die nicht Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennen.

Einige falsche Lehrer behaupteten, der Messias sei nicht mit dem Körper eines Menschen gekommen. Johannes erinnert uns mehrfach daran, dass er Jesus gesehen, gehört und mit Händen berührt hat.

🕒 Seht auf euch selbst.

Hüte dich vor Betrügern, die Menschen von Jesus abbringen. Johannes Warnungen vor falschen Lehrern und falschen Propheten spiegeln die Warnungen von Jesus und den anderen Briefschreiber wider.

☉ Damit ihr nicht verliert, was wir erarbeitet haben.

Johannes, die auserwählte »Herrin«, und ihre Kinder hatten den guten Samen gesät, indem sie das Evangelium der Gnade predigten. Seine Sorge war, dass fromme Betrüger ihre Taten zunichte machen könnten.

☉ Sondern vollen Lohn empfängt.

Menschen, die Jesus nachfolgen, sind eine »Belohnung« für diejenigen, die sich für das Evangelium einsetzen. Sowohl der »Älteste« wie auch die »Herrin« hatten Menschen zu Jesus geführt. Johannes wollte abwenden, dass einige von Betrügern in die Irre geführt werden könnten.

☉ Jeder, der weitergeht.

Wer über Jesus hinausgeht, hat das Ziel verfehlt. Jesus ist der erste und einzige Schritt, die Reise und das Ziel. Alles, was getan werden musste, um dich heilig, gerecht und für Gott annehmbar zu machen, wurde von Jesus vollbracht. Alles, was wir zu seinem Opfer hinzufügen, beeinträchtigt nur sein vollendetes Werk und ist gelebter Unglaube.

☉ Und nicht in der Lehre des Christus bleibt.

Manche lesen dies als eine Drohung, etwa so: „*Wenn du nicht weiter in Jesus Lehre bleibst, wird Gott dich fallen lassen!*“ Aber hier geht es um Verführer, die Jesus Christus nicht anerkennen. Johannes beschreibt falsche Propheten und Wölfe im Schafspelz.

Die »Lehre des Christus« ist die Botschaft oder das Evangelium von Jesus. Dieses Evangelium verkündet die bedingungslose Liebe deines Vaters im Himmel, die uns durch den Sohn offenbart wird. Das Evangelium verkündet die Vergebung all deiner Sünden, weil Jesus sie an das Kreuz getragen hat und es lädt uns zu einem neuen und ewigen Leben ein, das nur im Sohn zu finden ist. Die »Lehre des Christus« ist gleichbedeutend mit dem Evangelium der Gnade, denn Jesus kam voller Gnade und Wahrheit von dem, der auf einem Thron der Gnade sitzt.

☉ Hat Gott nicht.

Anstatt in Jesus Botschaft zu verharren oder sich in ihr niederzulassen, verfallen einige in leere Philosophie und tote Religion. Sie nehmen ein anderes Evangelium an, das überhaupt kein Evangelium ist²⁴. Sie predigen im Wesentlichen einen anderen Jesus²⁵.

☉ Wer in der Lehre bleibt.

Wer mit Jesus verbunden ist, wird nicht versucht sein, der Gnade tote Werke hin-

24 Galater 1,6-7

25 2. Korinther 11,4

zuzufügen, noch wird er sich von denen ablenken lassen, die zu weit gehen. Johannes wiederholt die Bitte von Jesus:

4 **Bleibt in mir, und ich bleibe in euch.**²⁶

☉ Hat sowohl den Vater als auch den Sohn.

Viele religiöse Juden glaubten zwar an Gott, aber sie nahmen Jesus, den Sohn, den er sandte, nicht an. Man kann aber das eine nicht ohne das andere haben.



10 **Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüßt ihn nicht!**

11 **Denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken.**²⁷



☉ So nehmt ihn nicht ins Haus auf.

Schon in seinem ersten Brief hat Johannes die Gemeinden aufgefordert:

1 **Liebe Freunde, glaubt nicht jedem, der behauptet, was er sagt, käme vom Heiligen Geist. Ihr müsst die Menschen prüfen, um festzustellen, ob der Geist, durch den sie reden, wirklich der Geist Gottes ist. Denn es gibt zahllose falsche Propheten in der Welt!**²⁸

Falsche Lehrer sind in Gottes »Ekklesia« nicht willkommen und wir dürfen ihnen keine Plattform für ihre entstellte Verkündigung geben. Falsche Lehrer in deinem Zuhause willkommen zu heißen, zu einer Zeit, als sich die Gemeinden in den Häusern der Menschen trafen, war gleichbedeutend damit, ihnen und ihrer falschen Botschaft eine Bestätigung zu geben.

📌 Sind sich die christlichen Kirchen ihrer Verantwortung bewusst, wenn sie jemand ans Rednerpult lassen?

Manche deuten die Worte des Johannes als: „Lade keine Sünder zu dir nach Hause ein!“ Jesus aber war ein »Freund der Sünder«. Jesus kam, um die Verlorenen zu suchen und zu retten, und wir repräsentieren ihn nicht gut, wenn wir unsere Türen und Herzen verschließen. Johannes spricht hier nicht von Ungläubigen im Allgemeinen, sondern von falschen Lehrern und Verführern.

In einer Welt, in der die Wahrheit einer Aussage weniger wichtig ist als ihre emotionale Wirkung, haben wir eine hohe Toleranz gegenüber Menschen, die die Dinge anders sehen. Aber Johannes zögerte nicht, klare Trennungslinien zu ziehen.

☉ Grüßt ihn nicht.

Die klarere Übersetzung an dieser Stelle wäre: »Sagt nicht: „Sei willkommen!“«.

26 Johannes 15,4; Zürcher Bibel, 2007

27 2. Johannes 1,10-11; Elberfelder Bibel 2006

28 1. Johannes 4,1; Neues Leben. Die Bibel, 2017

Falsche Lehrer und ihre verderbende Lehre sollen nicht wohlwollend aufgenommen oder unterstützt werden.

- ☉ Wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken.

Johannes nimmt kein Blatt vor den Mund. Wer einen falschen Lehrer unterstützt oder willkommen heißt, macht sich an seiner Täuschung mitschuldig.

Habe nichts mit denen zu tun, die Lügen über Jesus predigen.



12 Obwohl ich euch vieles zu schreiben habe, wollte ich es nicht mit Papier und Tinte < tun >, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und mündlich < mit euch > zu reden, damit unsere Freude vollkommen ist.

13 Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester.²⁹



- ☉ Obwohl ich euch vieles zu schreiben habe.

Johannes könnte viel über Jesus sagen. Er hat sein Evangelium mit der Aussage beendet:

25 Es gäbe noch vieles andere zu berichten, was Jesus getan hat. Wenn alles einzeln aufgeschrieben würde – ich glaube, die Welt wäre zu klein, um all die Bücher zu fassen, die man dann schreiben müsste.³⁰

- ☉ Wollte ich es nicht mit Papier und Tinte < tun >, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und mündlich < mit euch > zu reden.

Johannes bevorzugte wohl einfach ein echtes Gespräch.

- ☉ Damit unsere Freude vollkommen ist.

Johannes wusste, wie wertvoll es ist, wenn Glaubende ihre Erfahrungen mit Gottes Gnade austauschen können. Es erfüllt Menschen mit einer tiefen Freude, wenn sie erleben dürfen, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind, die von Gottes Geist durchdrungen ist. Sie sind Gottes Familie und

- ☉ Kinder.

- ☉ Deine auserwählte Schwester.

Jesusnachfolger sind von Gott »Auserwählte«. Gottes Ruf ergeht an alle, aber nicht alle folgen ihm. Diejenigen, die dem Ruf Gottes folgen, werden die »Auserwählten«. Die Auserwählten wählen sich gewissermaßen selbst aus. Aber da Jesus den Ruf auslöst, ist es richtig zu sagen, dass wir Gottes Auserwählte sind.

29 2. Johannes 1,12-13; Elberfelder Bibel 2006

30 Johannes 21,25; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Dieser Brief beginnt mit einem Gruß an eine auserwählte Frau und endet mit einem Gruß von einer auserwählten Schwester. Im Textzusammenhang waren beide Frauen geistliche Mütter oder Leiterinnen innerhalb der frühen Kirche, die geistliche Nachkommen großgezogen hatten.

Hiermit beende ich meinen Gang durch die Briefe von Johannes. Es gibt zwar noch einen dritten, aber das Anliegen von Johannes bleibt das gleiche.

Ich hoffe, es ist klar geworden, dass ein Jesusnachfolger an seiner »göttlichen« Liebe zu erkennen ist. Möge das auch dein Kennzeichen sein!